

## MELDUNGEN

## Frauen lernen in Kursus, sich selbst zu verteidigen

**Nordstadt.** Im Mehrgenerationenhaus am Hansaplatz findet am Samstag, 9. April, ein Selbstverteidigungskursus in Kooperation mit der DVT Kampfkunstakademie Wolfsburg statt. Der Kursus richtet sich an Frauen ab 15 Jahren und möchte schnell erlernbare Grundtechniken vermitteln. In der Zeit von 15 bis 17.30 Uhr können die Teilnehmerinnen praktische Kniffe und Tricks zur erfolgreichen Abwehr von Angreifern üben. Die Kursgebühr beträgt 40 Euro. Anmeldungen werden ab sofort im Mehrgenerationenhaus unter ☎ (0 53 61) 6 13 74 entgegengenommen.

## Fabi bietet Eltern Kursus für Babymassage an

**Wolfsburg.** In der Evangelischen Familienbildungsstätte (Fabi) beginnt am Mittwoch, 17. Februar, von 15 bis 16 Uhr ein neuer Babymassage-Kurs. Die Gebühr beträgt 21,70 Euro. Zu Beginn sollten die Babys zwischen 4 und 16 Wochen alt sein. Liebevoller Körperberührungen zwischen Eltern und ihren Babys stärken das emotionale Band zwischen ihnen.

## WIR GRATULIEREN

## Jubiläen

**Maria und Franz Kulik,** Wolfsburg, Potsdamer Straße 4, feiern das Fest der goldenen Hochzeit.

## REDAKTION WOLFSBURG

Bitte mailen Sie aktuelle Themen und Veranstaltungshinweise an [redaktion.wob@bzv.de](mailto:redaktion.wob@bzv.de)

## Sekretariat

Ursula Müller (05361) 200740  
Redaktionsfax (05361) 200737

## Leserbriefe

[leserbriefe.wob@bzv.de](mailto:leserbriefe.wob@bzv.de)

## Kernstadt

Stephanie.Giesecke@bzv.de  
Christoph.Knoop@bzv.de  
Thomas.Kruse@bzv.de  
Markus.Kutscher@bzv.de  
Kerstin.Loehr@bzv.de  
Hendrik.Rasehorn@bzv.de  
Anja-Carina.Riechert@bzv.de

## Ortsteile und Dörfer

Barbara.Benstern@bzv.de  
Claudia.Caris@bzv.de

## Kultur

Hans.Karweik@bzv.de

## Lokalsport

Christian.Buchler@bzv.de  
Leonard.Hartmann@bzv.de  
Daniel.Mau@bzv.de  
Dominic.Rahe@bzv.de

## WETTERHISTORIE

## Das Wetter am Mittwoch

Höchsttemperatur: 5,4 Grad  
Tiefsttemperatur: 2,3 Grad  
Niederschlag: 0,4 l/qm  
Sonnenstunden: 1,1 Std.

## Heute vor einem Jahr

Höchsttemperatur: 1,2 Grad  
Tiefsttemperatur: -0,5 Grad

## Rekorde in der Region

Höchstwert: 14,6 Grad (1998)  
Tiefstwert: -12,7 Grad (2012)

WOLFSBURGER  
NACHRICHTEN

## Verantwortlich für den Lokalteil:

Dr. Kerstin Loehr und Christoph Knoop

Redaktion: Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg,  
Telefon (0 53 61) 20 07-40, Telefax (0 53 61) 20 07-37  
Service-Center: Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg,  
Geschäftszeiten: montags bis freitags 9.30 bis 18 Uhr,  
samstags 9.30 bis 13.00 Uhr.

Unsere Abonnementpreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter [www.osc.bzv-service.de](http://www.osc.bzv-service.de) oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 66 / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangt / Manuskripte nur gegen Rückporto.

## Schülerin muss nach Drohanruf Strafe zahlen

Eine 14-Jährige spielte mit zwei Mädchen einem Jungen einen dummen Streich – den ihre Eltern jetzt ausbaden müssen.

Von Christoph Knoop

**Wolfsburg.** Dieser Anruf dürfte der teuerste gewesen sein, den eine 14-jährige Wolfsburgerin jemals in ihrem Leben getätigt hat. Nach einer telefonischen Drohung, den sie mit zwei Freundinnen (beide 16) von ihrem Handy absetzte, dürften ihre Eltern bald Post von der Polizei erwarten – in Form einer Rechnung über einen vierstelligen Betrag.

Die drei Mädchen sollen laut Polizeiangaben am Donnerstag, 4. Februar, gegen 20 Uhr einem 15-jährigen Schüler der Eichendorffschule in der Fraunteichstraße gedroht haben. Was genau die Mädchen dem Jungen gesagt haben, gibt die Polizei nicht bekannt. Man wolle keine Nachahmungstäter auf dumme Gedanken bringen, so die Ermittler. Aus dem Gespräch sei aber hervorgegangen, „dass am Folgetag an der Schule etwas passieren würde“, so Thomas Figge, Sprecher der Wolfsburger Polizei.

Der Junge verständigte sofort

seine Klassenlehrerin, die ihre Schulleitung – und am Freitag sicherte die Wolfsburger Polizei kurzfristig die Schule mit einem Großaufgebot. Der Unterricht allerdings lief ganz normal an, nach etwa einer Stunde zog die Polizei wieder ab.

Die Rechnung für diesen Einsatz dürfen jetzt die Eltern zahlen – zunächst die der 14-Jährigen, da ihr Handy bei dem Drohanruf benutzt wurde. „Wir haben natürlich Mittel und Wege, Anrufe nachzuverfolgen“, so Thomas Figge, Sprecher der Wolfsburger Polizei.

Welches Motiv hinter dem schlechten Scherz steckt, ist offen. Alle drei Mädchen sind keine Schülerinnen der Eichendorffschule. Auch kannten sie den 15-jährigen Eichendorffschüler eher flüchtig über soziale Netzwerke im Internet. Eine persönliche Verbindung, die für ein Rache Motiv oder Ähnliches sprechen könnte, bestand nicht. „Sie haben wohl eher herumgealbert, waren sich der Konsequenzen vermutlich nicht bewusst“, vermutet



In der Eichendorffschule in der Fraunteichstraße sorgte ein Drohanruf am vergangenen Freitag für einen Polizei-Einsatz. Nach etwa einer Stunde zogen die Beamten wieder ab, der Unterricht lief normal weiter. Foto: regios24/Joachim Mottl

Figge. Dabei handelt es sich um nicht weniger als eine Straftat – im Wortlaut: Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten. Was das für die jungen Wolfsburgerinnen bedeuten kann, hängt laut Staatsanwältin Julia Meyer von der Staatsanwaltschaft Braunschweig vom Einzelfall ab. „In solchen Fällen werden die Umstände und die Vorgeschichte genau untersucht. Das geht dann von Arbeitsstunden bis zum sozialen Trainingskurs.“

## Reden Sie mit!

Der Artikel ist für alle Leserinnen und Leser frei kommentierbar auf:

[wolfsburger-nachrichten.de](http://wolfsburger-nachrichten.de)

## KOMMENTAR

## Scherz? Von wegen!

Von Christoph Knoop

Man muss die Kirche im Dorf lassen: Die drei Mädchen haben weder eine schwere Straftat begangen, noch haben sie jemandem körperliche Schmerzen zugefügt. Man kann sogar davon ausgehen, dass sie einigermassen geschockt von dem Ausmaß waren, das ihr kleiner „Scherz“ hervorgerufen hat. Und man kann nur hoffen, dass dies ein heilsamer Schock ist – auch für andere Jugendliche. Denn

Drohanrufe sind ja gerade deswegen so wirksam, weil sie mit Ängsten spielen, die derzeit viele Menschen umtreiben. Sie sorgen für ein Klima der Unsicherheit, jeder Anruf ist ein Baustein für das Gefühl „Irgendetwas stimmt hier nicht“. So ist auch der einzelne Anruf kein einfacher Streich, von wegen. Er ist Teil eines Bedrohungsszenarios, ein weiterer Baustein im allgemeinen Gefühl der Unsicherheit. Das Jugendlichen klarzumachen, ist eine Aufgabe, die sich Eltern stellen müssen.

## Kleine Hecke, großer Ärger – WAS-Fahrer fuhr Büsche an

Reinhard Schröder hätte zumindest eine Entschuldigung erwartet.

Von Stephanie Giesecke

**Wolfsburg.** Stinksauer ist Reinhard Schröder aus Hattorf auf die Wolfsburger Abfallwirtschaft und die Stadt Wolfsburg. Er ist sehr sicher, dass ein WAS-Fahrer beim Abholen der Weihnachtsbäume seine Hecke beschädigt hat. Eine Entschädigung hat er dafür nicht bekommen.

Schröder, ausgerechnet Vorsitzender der Siedler, berichtet, dass der Wagen der WAS sich am 27. Januar durch die ohnehin schmale und von einem parkenden Auto zusätzlich verengte Straße „Langes Feld“ geschoben habe. Dabei habe er einige Zweige seiner Hecke herausgerissen.

Schröder ist Ähnliches schon einmal passiert: Vor ein paar Jahren fuhr ihm ein Handwerker die Berberitzen-Hecke kaputt. „Das war richtig teuer“, erinnert sich Schröder. Also rief er am 27. Januar gleich bei der WAS an.

Der Fahrer kam zurück, fotografierte die Hecke. So weit, so gut. Doch eine Woche später erhielt Schröder ein Schreiben von der Stadt: An der Hecke sei kein Schaden ersichtlich.

Der Hattorfer ärgert sich nicht nur darüber, dass er auf dem Schaden sitzenbleibt, der sich laut einer Gartenbaufirma auf etwa 80 bis 100 Euro belaufe, sondern auch über den „schnodderigen“ Brief. „Mir geht es darum, dass nicht einmal eine Entschuldigung erfolgt ist“, sagt er. Aus seiner Sicht hat der WAS-Fahrer



Reinhard Schröder vor der angefahrenen Hecke.

Foto: regios24/Anja Weber

im Übrigen eine Fahrerflucht begangen. Laut Stadt-Pressestelle ist die WAS aber genauso vorgegangen wie immer. Mögliche Sachbeschädigungen durch ihre Fahrzeuge würden dem kommunalen Schadenausgleich (KSA) gemeldet, erklärt Pressereferentin Elke Wichmann. „Der Fahrer dokumentiert den Vorfall für die Meldung.“ In diesem Fall habe die Ermittlung der Versicherung erge-

ben, dass kein Schaden ersichtlich sei. „Der Anspruchsteller sei diesbezüglich nachweispflichtig“, zitiert Wichmann den KSA.

Was hätte Reinhard Schröder also tun können? Laut Wichmann sollten Wolfsburger, die einen Schaden geltend machen wollen, diesen dokumentieren und ihre Forderung mit Erklärungen und Belegen schriftlich bei der WAS geltend machen.

## Leserbriefe

## „Personalpolitik beim VfL ist katastrophal“

Zu „Formkrise statt Sturmriese“ vom 10. Februar“:

Die Lage des VfL nach sieben sieglosen Spielen ähnelt einer Schulaufgabe: Erstklässler Hecking hat gerade das kleine Einmaleins gelernt und soll plötzlich lineare Differentialgleichungen lösen. Das muss schiefgehen. Zudem knüpft Allofs nahtlos an seine katastrophale Personalpolitik an, die er sich bereits beim SV Werder Bremen geleistet hat. Davon hat sich der Verein bis heute nicht erholt. Er bevorzugt Spieler, die als sogenannte hoffnungslose Fälle gelten und die von anderen Vereinen nur zu gern transferiert werden. Der Misserfolg gibt ihm recht. Insgesamt hat Allofs in Wolfsburg wohl an die 100 Millionen Euro für neue Spieler ausgegeben, ohne den Kader zu verstärken. Dass mit Klose in der Winterpause noch der einzig

brauchbare Abwehrspieler verkauft wurde, ist eine Fahrkarte zum Bundesligaabstieg. Der VfL wird nach unten durchgereicht. Ob der Abstieg oder die Relegation vermieden werden können, erscheint sehr zweifelhaft. **Siegfried Schmidt, Wolfsburg**

## Hecking sollte aufräumen

Ebenfalls zu diesem Thema:

Wenn die Profis sehen, wie leicht ein Teamkollege wie Nicklas Bendtner das Geld verdient, warum sollten sie dann mehr machen? Es ist beschämend für jeden Fan, dass an solchen lustlosen Spielern festgehalten wird. Aufwachen, Herr Hecking! Sonst sind Ihre Tage gezählt. Und das geht schnell. Also, aufräumen! **Uwe Lampe, Watzum**



Gegen Schalke war Max Kruse einer der schwächsten Wolfsburger. Nun muss er um seinen Stammspielerplatz beim VfL zittern. Foto: Simka/regios24